Hauhaltsrede der CDU-Fraktion vom 11,3,2009

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren aus den Fraktionen, der Verwaltung, aus dem Publikum und nicht zuletzt von der Presse,

in diesen Tagen scheint es modern zu sein, alles niederzumachen und kleinzureden. Dies geschieht nicht nur global, verursacht durch Finanz- und Wirtschaftskrise, sondern auch in unserem Mikrokosmos von Sankt Augustin, wo jede Äußerung oder Presseverlautbarung vor allem von SPD-Seite die Zustände in unserer Stadt in den schwärzesten Farben malt. Auf die Dauer allerdings wird solche Schwarzmalerei langweilig und vor allem unglaubwürdig, denn die Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt wissen und erfahren es jeden Tag, dass die Verhältnisse keineswegs so mies sind, wie von SPD-Politikern dargestellt, und dass es sich lohnt, in Sankt Augustin zu leben.
Fragt man nach den Gründen für diese negative Einstellung der SPD zu unserer Stadt, so erkennt man leicht, dass es sich um reinen Zweckpessimismus kurz vor den Wahlen handelt, um den Wähler glauben zu machen, dass man selbst alles besser könne. Doch dafür gibt es überhaupt keinen Anhaltspunkt: Weder die SPD noch ihr Bürgermeisterkandidat haben in den letzten 10 Jahren bewiesen, dass sie befähigt sind, die Geschicke der Stadt in die Hand zu nehmen. Ihre einzigen vorzeigbaren Verdienste bestehen darin, dass sie – und das stimmt wieder etwas versöhnlich – in den meisten Fragen zusammen mit den Mehrheitsfraktionen von CDU und FDP gestimmt haben.
Im Gegensatz dazu sind wir von der CDU stolz auf unsere Stadt, stolz auf das, was in den letzten Jahren geleistet wurde, auch wenn manches nicht hundertprozentig gelaufen ist, wie wir alle das erwartet und gewünscht haben.
Warum wir dennoch stolz auf das Erreichte sind, werde ich an einigen Beispielen darlegen:
Wir von der CDU sind stolz auf Sankt Augustin, weil unsere Stadt so sportfreundlich ist.
Zugegeben, die Sportstadt Sankt Augustin und einige ihrer Sportanlagen sind in die Jahre gekommen. Aber trotz angespannter Hauhaltslage haben wir nach Wegen gesucht, die Voraussetzungen für unsere regen Sportvereine weiter zu verbessern.
Ein Anfang wurde mit der neuen Sportanlage im Zentrum-West gemacht und fand in der Unterstützung des großartigen Engagements des SV Menden beim Bau des neuen Sportlerheims seine Fortsetzung.
Mit dem ÖPP-Projekt haben Rat und Verwaltung für den Sport in Sankt Augustin die Vision entwickelt, die Sportinfrastruktur entscheidend zu modernisieren, und zwar dadurch dass wir ein neues Hallenbad errichten sowie das Freibad, die Vierfachsporthalle in Menden und vier Kunstrasenplätze neu bauen. Und diese Vision wird – trotz Finanz- und Wirtschaftskrise – Wirklichkeit werden!
Die restlichen Sportplätze werden auch nicht vergessen: der Naturrasenplatz in Meindorf wird in diesem Jahr mit einer neuen Beregnungsanlage modernisiert,

für die nächsten Jahre haben wir Mittel für die Sanierung der Tennenplätze in Buisdorf und Birlinghoven in den Haushalt eingestellt.
Wir von der CDU sind stolz auf Sankt Augustin, weil unsere Stadt jugendfreundlich ist.
Wir haben zur Unterstützung und zum Ausbau unserer Jugendarbeit mit dem Verein zur Förderung städtischer Jugendeinrichtungen ein Instrument geschaffen, das uns bei der Arbeit in den offenen Jugendeinrichtungen und beim Streetwork ausgesprochen effektiv unterstützt. Bestes Beispiel ist die in nur 134 Tagen Bauzeit geleistete Wiedererrichtung des abgebrannten Spielhauses auf dem Abenteuerspielplatz. Vielen Dank dafür an die Verantwortlichen!
Zu erwähnen ist auch das Schutzhüttenprojekt, das auch integrative Ansätze verfolgt.
Mit dem Streetworkmobil und der dauerhaften Sicherung der Stelle unserer Streetworkerin können wir flexibel auf die Problemlagen junger Menschen in den einzelnen Stadtteilen reagieren.
Jugendarbeit findet aber auch in ganz hervorragenden Maße in unserer Musikschule statt, die auch in diesem Jahr wieder mit ihrem vielfältigen Angebot zu den Aushängeschildern unserer Stadt gehört.
Die CDU setzt sich ein für die Partizipation von Kindern und Jugendlichen am politischen Leben. Deshalb haben wir im Jugendhilfeausschuss durchgesetzt, dass diese Partizipation durch eine Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendparlaments verbessert wird, und haben 2000,- € als Startkapital zur Verfügung gestellt. Wir unterstützen dabei die Idee einer eigenständigen demokratischen Jugendvertretung.
Wir von der CDU sind stolz auf Sankt Augustin, weil wir viel für die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger tun.
Mit der Einführung der kommunalen Sicherheitskonferenz ist die gute Zusammenarbeit zwischen Stadt und Kreispolizeibehörde in der Ordnungspartnerschaft ausgebaut und institutionalisiert worden.
Mit der Aufstellung des Brandschutzbedarfsplans ist die Arbeit unserer Freiwilligen Feuerwehr für die Zukunft auf eine sichere Basis gestellt worden. Dieser Brandschutzbedarfsplan wird nun durch eine verwaltungsinterne Projektgruppe umgesetzt. Zu den ersten Ergebnissen gehört insbesondere die Einstellung von vier hauptamtlichen Gerätewarten noch in diesem Jahr. Ebenfalls in diesem Jahr erhält die Löschgruppe Niederpleis endlich ihr neues Mehrzweckfahrzeug und die Vorbereitungen für die Anschaffung einer neuen Drehleiter, die dann in 2010 ausgeliefert werden soll, sind in vollem Gange.
Zur Zeit prüft die Verwaltung die Einführung einer Rente für Feuerwehrleute. Wir und der ganze Rat stehen hinter dieser Rente und bringen damit zum Ausdruck, welchen Stellenwert die Freiwillige Feuerwehr für unsere Stadt hat.
Wir von der CDU sind stolz auf Sankt Augustin, weil unsere Stadt kinder- und jugendfreundlich ist.
Familienfreundlichkeit fängt bei den flexiblen, bedarfsgerechten und qualitativ hochwertigen Möglichkeiten der Kinderbetreuung an, die die wesentliche Grundlage für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind.
Sankt Augustin hat mit der weitgehend reibungslosen Umsetzung des Kinderbildungsgesetzes alle Versprechen gehalten und dabei in nicht

unerheblichem Maße kommunale Mittel eingesetzt. Statt Gruppenschließungen, Elternprotesten und Qualitätsverlusten heißt es bei uns: Erhalt der Trägervielfalt- Ausbau der U3-Betreuung – Aufbau eines städtischen Tagespflegenetzwerkes – Ausbau der Familienzentren – Stärkung der Erziehungsberatungsstelle durch eine zusätzliche Heilpädagogenstelle.

Mit dem Haushalt 2009 machen wir uns auf den Weg, die U3-Betreuung in unseren Kindertagesstätten massiv auszubauen. Wir verfolgen bis 2013 das ehrgeizige Ziel, für 32 % der unter dreijährigen Kinder entsprechende Plätze zu schaffen. Meilensteine dieser Entwicklung werden der Neubau einer zweigruppigen Einrichtung im Mendener Neubaugebiet „Im Werthchen", für die auf Initiative der CDU/FDP entsprechende Planungskosten eingestellt wurden, und der Bau einer viergruppigen Einrichtung im Sozialraum Menden/Meindorf sein, der durch einen freien Träger realisiert werden soll. Auch der Ausbau der Kindertagespflege wird von uns mit Nachdruck unterstützt.
In diesem Jahr wird das maßgeblich auf Initiative der CDU-Fraktion auf den Weg gebrachte Kinderschutzkonzept umgesetzt, dessen wesentlicher Bestandteil die Durchführung von Elternbesuchen von Neugeborenen durch eine Familienhebamme sein wird.
Wir von der CDU sind stolz auf Sankt Augustin, weil wir eine schüler- und bildungsfreundliche Stadt sind.
Die Bildungslandschaft in Sankt Augustin ist gut aufgestellt. Wir können stolz auf unsere Schulen sein. Gerade die schulpolitischen Entscheidungen der jüngsten Vergangenheit, Sankt Augustin langfristig zur Ganztagsschulstadt auszubauen, sind durch das hervorragende Abschneiden des AEG bei seiner Bewerbung für den gebundenen Ganztag eindrucksvoll bestätigt worden. Das Albert-Einstein-Gymnasium folgt damit der Gemeinschaftshauptschule Niederpleis nach, die von uns schon zum Schuljahr 2008/2009 auf diesen Weg gebracht worden ist. Der nächste Schritt wird die nachhaltige Unterstützung des Ganztags durch die Errichtung von Mensen sowohl für das Schulzentrum Niederpleis als auch für das Rhein-Sieg-Gymnasium sein.
Der gebundene Ganztag an den weiterführenden Schulen ergänzt den offenen Ganztag des Primarbereichs (OGS).Bis heute haben wir bereits in den OGS-Bereich mehr als 6,6 Mio € investiert und darüber hinaus an allen Grundschulstandorten erhebliche Bestandsverbesserungen herbeigeführt. Tatsache ist: die Kosten sind uns auch deshalb davongelaufen, weil wir nicht nur die OGS-Neubauten finanziert haben, sondern auch den Altbestand unserer Grundschulen auf den neuesten Stand der Technik und Sicherheit gebracht haben. Tatsache ist auch, dass wir in Kürze in Sankt Augustin für unsere Kinder die weit und breit modernsten und sichersten Grundschulen haben werden! Tatsache ist aber auch, dass alle Fraktionen, auch die SPD, allen Auftragserweiterungen und Kostensteigerungen zugestimmt haben. Außerdem war der Verantwortliche von UCR in fast jeder Sitzung des Gebäude- und Bewirtschaftungsausschuss persönlich anwesend und hat über die aktuellen Entwicklungen informiert. Es ist also scheinheilig, jetzt so zu tun, als sei man völlig überrumpelt worden und als läge die Schuld dafür nur bei der bösen Verwaltung und bei dem noch böseren Bürgermeister!

Ärgerlich ist ohne Zweifel die zeitliche Verzögerung bei diesen OGS-Maßnahmen. Wir alle wissen ganz genau, wer und welche Umstände dafür verantwortlich sind. Auch hier unserer Verwaltung oder gar dem Bürgermeister die Schuld zuzuweisen, ist billig und unredlich. Tatsache ist, dass die Verwaltung seit einigen Monaten in intensiven, z.T. wöchentlichen Besprechungen mit dem Generalunternehmer, den Planern und Architekten und den Baufirmen vor Ort bemüht war, die aufgetretenen Probleme schnellstmöglich zu lösen. Das wurde z.B in einer kleinen Runde allen Fraktionsvorsitzenden glaubhaft versichert. Auf Ihre damalige Frage hin wurde Ihnen, Herr Knülle, angeboten, Einsicht in die Protokolle dieser Baubesprechungen zu nehmen, um sich von den Bemühungen der Verwaltung überzeugen zu können. Bis heute haben Sie dieses Angebot nicht angenommen! Daraus folgt doch: Ihnen geht es gar nicht um die Wahrheit, sondern nur um die Bedienung Ihres abgedroschenen Klischees und Vorurteils, die Verwaltung mit dem Bürgermeister an der Spitze habe versagt. Doch ich sage Ihnen, Herr Knülle, die Wählerinnen und Wähler werden auf solch plumpe Wahlkampftaktik nicht hereinfallen!

Tatsache ist allerdings, dass für Schüler, Lehrer und Eltern die lange Odyssee durch Schulcontainer und Baustellen so schnell wie möglich beendet werden muss. Der entsprechende Antrag der CDU-Fraktion unterstreicht noch einmal die Dringlichkeit dieser Forderung. Es muss alles getan werden, damit die OGS Bauten so schnell wie möglich in Betrieb gehen können!

In diesem Zusammenhang will ich aber nicht versäumen zu betonen, dass wir auch weiterhin in all unsere Schulgebäude investieren werden. Allerdings dürfen wir uns dabei nicht mit zusätzlichen Großprojekten verzetteln, sondern müssen in den Bestand investieren. Jedes neue Großprojekt geht zu Lasten der anderen Schulen und bindet die an anderen Stellen benötigten Investitionsmittel. Deshalb müssen auch die Feuchtesanierungen an der Hans-Christian-Andersen-Grundschule in Ort, die Fassadensanierung an der Katholischen Grundschule Buisdorf, die Sanierung der Toilettenanlagen an den Grundschulen in Hangelar und Menden in Angriff genommen und im Anschluss an die OGS-Hochbaumaßnahmen auch die Außenanlagen und Schulhöfe an den entsprechenden Standorten dringend wiederhergerichtet werden.

Hinzu kommt, dass wir mit dem Hauhalt 2009 die Aufwendungen für Sachmittelausstattungen und IT an den Schulen gegenüber dem ursprünglichen Planansatz deutlich erhöht haben – ich erwähne nur die Neuanschaffung des gesamten Schülermobiliars am AEG. Auch damit schaffen wir die Voraussetzungen für ein modernes und leistungsfähiges Schulsystem in Sankt Augustin!

Das waren einige, beileibe nicht alle Leistungen und Kernpunkte aus dem Verantwortungsbereich des Beigeordneten Marcus Lübken. Ihm und allen Damen und Herren aus seinen Dezernaten dankt die CDU-Fraktion für die gute geleistete Arbeit.

Doch auch in anderen wichtigen Bereichen haben wir, CDU und FDP als Mehrheitsfraktionen, aber auch die anderen Fraktionen durch meist einstimmige Beschlüsse, viel geleistet in Sankt Augustin, auf das wir zu Recht stolz sein können.

Spätestens mit dem Beschluss zum Flächennutzungsplan im Dezember 2008 wurde nicht nur der völlig überalterte Plan aus dem Jahr 1974 ad acta gelegt, nein mehr noch: die Stadt Sankt Augustin hat als erste Stadt im Regierungsbezirk Köln ein komplexes System für alle Bereiche planerischen Handelns. Dieses System besteht aus dem Stadtentwicklungskonzept Sankt Augustin 2025 als übergeordneter, strategischer Rahmen mit Leitbild und operativen Zielen, aus dem neuen Flächennutzungsplan, aus dem neuen Verkehrsentwicklungsplan mit abschließenden Aussagen zur Entwicklung des Verkehrs, aus dem Einzelhandels- und Zentrenkonzept sowie aus dem Ausgleichsflächenkonzept und dem Grünen C als konkrete Aussage zur weiteren Entwicklung des Freiraums.
All dies wurde 2008, also in nur einem Jahr, auf den Weg gebracht! Das muss man sich einmal vorstellen!
Wir von der CDU sind stolz auf Sankt Augustin, weil unsere Stadt lebt und blüht.
Allein mit dem Einzelhandels- und Zentrenkonzept wird nicht nur klar definiert, wie sich unser Stadtzentrum weiterentwickeln kann, sondern es wird auch die große Bedeutung der Stadtteilzentren wie etwa in Menden und Hangelar unterstrichen.
Flankiert durch diverse, zeitgemäße Bebauungspläne wie z.B. Zentrum-Ost besteht nunmehr für potenzielle Investoren Rechtssicherheit, sodass die Türen für neue Investitionen sperrangelweit offenstehen. Erste Erfolge zeigen sich: so ist beispielsweise zu erwarten, dass in absehbarer Zeit mit diversen Baumaßnahmen wie auf dem Baufeld MK 1 oder in Hangelar-Mitte begonnen wird.
Aber auch in anderen Bereichen unserer Stadt hat sich viel getan. Nach 35 Jahren planerischer Untätigkeit ist der Bebauungsplan Menden-Süd rechtskräftig geworden. Vor einigen Jahren noch undenkbar, soll sich dieses derzeit noch ungeordnete Gebiet als Handwerkermeile profilieren, in der Betriebe des Dienstleistungshandwerks ihren Platz finden. Die ersten Baumaßnahmen, die dies belegen, können bereits in Augenschein genommen werden.
Unsere Dienstleistungsmeile „Einsteinstraße“ blüht weiter und hat sich längst zu einem Erfolgsmodell entwickelt. Vor wenigen Wochen hat Toyota seine neue Niederlassung in Betrieb genommen, vorige Woche hat „Blumen Breuer“ seine Pforten auf dem Areal „Im Werthchen“ geöffnet. Die Fa. Kuhne hat sich bereits erweitert und in absehbarer Zeit wird auch „Fahrrad Feld“ seinen erheblich vergrößerten Geschäftsbereich präsentieren können.
Auch auf dem ehemaligen Kümpel-Gelände sind die baulichen Aktivitäten nicht mehr zu übersehen. Unmittelbar nach dem erfolgten Abriss sollen die Baumaßnahmen für ein attraktives Wohngebiet in Angriff genommen werden. Garniert wird das Ganze durch einen Kreisverkehr, so dass dieser wichtige östliche Eingangsbereich von Menden ein sehr attraktives Erscheinungsbild erhalten wird.
Apropos Wohnungsbau!
Ebenfalls im Jahre 2008 sind eine ganze Reihe von Plänen auf den Weg gebracht worden, mit deren Hilfe ganz im Zeichen des demographischen Wandels dem zunehmenden Bedarf von Senioren nach geeignetem barrierefreien Wohnraum Rechnung getragen wird. Seien es die Planungen für die Pastor-Hochhard-

Straße, für die Hofstelle Bender oder für den Klosterpark – ihnen allen ist gemeinsam, dass sie dem immer größer werdenden Klientel der älteren Bürgerinnen und Bürger eine attraktive Heimstatt bieten soll. An diesen Planungen wird im Jahre 2009 weiter gearbeitet werden, um die entsprechenden Wohnbaumaßnahmen auch zügig umsetzen zu können.
Auch im Tiefbau ist die Bilanz unserer Stadt erfreulich: Der Ausbau der Max-Planck-Straße und der Otto von Guericke-Straße gestalten das Gebiet der Einsteinstraße noch attraktiver als es ohnehin schon ist. Auch die Straßen im Gebiet des Alten Niederbergs werden zur Zeit um- und ausgebaut, übrigens zur großen Zufriedenheit der Anwohner, obwohl es im Vorfeld – wie bei derartigen Vorhaben eigentlich üblich – kritische Stimmen gab.
Nicht vergessen möchte ich natürlich die Fertigstellung des neuen Deiches in Buisdorf, der auf einer Länge von rund 1 Kilometer und mit gut investierten 1,4 Mio € einen ausreichenden Hochwasserschutz bietet. In diesem Zusammenhang sei noch einmal das hervorragende Krisenmanagement im Baudezernat erwähnt, galt es doch, während der Bauphase sieben Hochwasserereignisse abzuwehren.

Auch im Jahr 2009 stehen die Tiefbauer wieder vor einem sehr umfangreichen Arbeitsprogramm. Zuvorderst sei die Gewerbegebietszufahrt in Buisdorf genannt, mit der nach den erfolgreichen Grundstücksverhandlungen hoffentlich in diesem Jahr noch begonnen werden kann. Für den Bau der P&R-Anlage in Hangelar-Ost wurde der Förderantrag gestellt, so dass hier mit Baubeginn im Herbst dieses Jahres gerechnet wird. An Erneuerungsmaßnahmen im Straßennetz stehen weiterhin die Straßen des Alten Niederbergs an sowie die Alte Marktstraße in Niederpleis.
An dieser Stelle danke ich unserem technischen und Ersten Beigeordneten Rainer Gleß und all seinen Mitarbeitern für das, was sie im letzten Jahr für unsere Stadt geleistet haben.

Als Fazit dieser vielen Aktivitäten auf allen Gebieten bleibt zu ziehen: Unserer Stadt und ihren Bürgerinnen und Bürgern geht es gut. In Zeiten wie diesen, in denen viel von Rezession und Krise die Rede ist, haben wir die Aufgabe, gegen den Trend zu arbeiten und die Voraussetzungen für Investitionen zu schaffen. Dabei werden uns die über 5 Mio € Zuschüsse aus dem Konjunkturpaket II helfen, effizient und nachhaltig wichtige Einrichtungen in unserer Stadt noch zu verbessern.
Wir von der CDU-Fraktion sind stolz auf unsere Stadt, und wir wissen, dass die Bürgerinnen und Bürger dies genauso sind, auch wenn von bestimmter Seite versucht wird, diese Leistungen mies zu machen.
Wir sind fest überzeugt, dass die Bürgerinnen und Bürger bei den anstehenden Wahlen der CDU weiterhin das Vertrauen schenken werden, damit wir wie in den vergangenen Jahren zusammen mit unserem Kooperationspartner FDP die Geschicke unserer Stadt entscheidend bestimmen können. Bei dieser Gelegenheit möchte ich den Damen und Herren von der FDP, vor allem ihrer Fraktionsvorsitzenden Stefanie Jung, für die faire, manchmal kritische, aber immer vertrauensvolle Zusammenarbeit in den letzten Jahren danken.

Dasselbe gilt in besonderer Weise für unseren Bürgermeister: Klaus Schumacher hat in den vergangenen fast zehn Jahren als Bürgermeister die Politik und das Verwaltungshandeln in dieser Stadt entscheidend mitbestimmt, und zwar nicht nur mit Herz, sondern auch mit Verstand. Denn eine Stadt mit fast 60000 Einwohnern kann man nicht nur mit Herz, mit Gefühl, mit geschürten Emotionen leiten, sondern dazu gehört in besonderem Maße Wissen, Erfahrung und Verstand. Jeder Bewerber um das höchste Amt in dieser Stadt muss sich kritisch fragen lassen, ob er neben dem guten Willen auch den nötigen Sachverstand besitzt und wo er dessen Existenz in seiner bisherigen Vita und Tätigkeit nachgewiesen hat. Unser Bürgermeister hat diesen Beweis in den letzten zehn Jahren mit großem Erfolg geliefert!
Abschließend möchte ich dem Kämmerer Wilfried Raubach und seinen Kolleginnen und Kollegen für den vorliegenden ersten NKF-Haushalt danken, dem die CDU-Fraktion selbstverständlich zustimmen wird.
Dieser Dank gilt letztlich der gesamten Verwaltung, denn ohne die Mitarbeit und Leistung der Fachverwaltung könnte die Politik nicht erfolgreich arbeiten. Auch wenn in der Verwaltung – übrigens genauso wie in der Politik – der eine oder andere Fehler gemacht wird, auch wenn das eine oder andere hätte besser gemacht werden können, wir von der CDU-Fraktion haben volles Vertrauen zu jedem einzelnen Mitarbeiter in der Verwaltung und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit.
Zu allerletzt danke ich Ihnen allen hier im Ratssaal, dass Sie mir aufmerksam zugehört haben.

Es gilt das gesprochene Wort!